

Finanzielle Situation des VSS – Position des Vorstands

Liebe Delegierte,
Liebe Vertreter*innen,
Liebe Freund*innen,

Der Vorstand des VSS hat die verschiedenen Vorschläge des VSETH zu den Finanzen unseres Verbandes aufmerksam durchgelesen. Zunächst möchten wir dem VSETH für seine akribische Arbeit danken, die zweifelsohne das Wohl des VSS bzw. eine gute und optimale Verwaltung der Finanzen unseres Verbandes zum Ziel hat.

Wir haben dieses Dokument erstellt, um die Aufmerksamkeit der Delegierten auf einige Punkte zu lenken, die für das Verständnis der vom VSETH vorgeschlagenen Finanzreform und den damit verbundenen Herausforderungen für die Finanzen unseres Verbandes notwendig sind.

Ausgangslage:

Der hohe Gewinn der letzten Jahre

Der VSETH macht in seinen Vorstössen darauf aufmerksam, dass der VSS in den letzten vier Jahren hohe Gewinne erzielt hat. Wir sprechen hier von insgesamt CHF 153'812. Der Gewinn über die vergangenen Jahre ist jedoch aussergewöhnlich und wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in den kommenden Jahren nicht wiederholen. Es sind ausserordentliche "Einmaleffekte" die zu diesem Gewinn geführt haben.

Im Jahr 2020 war der Beitrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) im Rahmen der Jugendförderung signifikant höher als in den Vorjahren und belief sich auf CHF 126'298 (budgetiert waren CHF 55'000). Die Gewährung von Finanzhilfen hängt von der Art und Weise und dem Umfang der Aktivitäten sowie von der Anzahl der Institutionen ab, die sich um eine Unterstützung bewerben.

Im Jahr 2021 wiesen wir trotz eines ausgeglichenen Budgets einen Einnahmenüberschuss von CHF 41'216.42 aus. Dieser Überschuss ist die erfreuliche Folge einer weiteren Erhöhung der BSV-Finanzhilfe. Die Covid-19-Pandemie führte zudem zu geringeren Ausgaben aufgrund nicht durchgeführter Veranstaltungen und Aktivitäten.

Im Jahr 2022 ist der Gewinn erneut ausserordentlich hoch und spiegelt keineswegs eine Situation wider, die von Dauer sein wird. Dieser Gewinn ist grösstenteils auf die Aufnahme neuer Sektionen (VERSO, studenti.SUPSI), die Erhöhung des finanziellen Beitrags des BSV und geringere Ausgaben für Personal und Verwaltung zurückzuführen (siehe Kommentar zur Gewinn- und Verlustrechnung 2022). Ein Blick auf das Budget 2023, das an der letzten DV verabschiedet wurde, und den finanziellen Beitrag der neuen Sektionen und des BSV reicht, um zu zeigen, dass die derzeitige Gewinnsituation sich nicht wiederholen wird.

Wir halten fest, dass die hohen Gewinne der letzten Jahre mehrheitlich auf höhere Beiträge des BSV zurückzuführen sind, bzw. auf die Schwierigkeit, die tatsächlichen Beiträge des BSV zu prognostizieren. Unsere Beziehung zum BSV war insofern besonders, als wir diesen Beitrag jedes Jahr neu verhandeln mussten. Diese Unvorhersehbarkeit ermöglichte uns glücklicherweise drei Mal eine positive Bilanz. **Für den Vorstand war es jedoch von grösster Bedeutung, die Situation zu stabilisieren.** Nicht zuletzt aus diesen Gründen wurde eine **neue Vertragsbeziehung mit dem BSV geschaffen: ein erneuerbarer Vertrag, der einen festen Beitrag über vier Jahre vorsieht.**

Seit der Erstellung des Budgets 2023 haben sich unsere Prognosen also verfeinert und wir dürften die vom VSETH hervorgehobenen, so hohen Gewinne nicht mehr erleben.

Ein Vermögen, das stark gewachsen ist

Nach der Analyse der Bilanz 2022 ist der VSETH zum Schluss gekommen, dass das Vermögen des VSS seit 2018 um rund CHF 340'000 gestiegen ist.

Obwohl diese Feststellung völlig korrekt ist, bedarf sie einiger Präzisierungen: **CHF 177'516 dieser Vermögenszunahme stehen in keinem Zusammenhang mit den Gewinnen der Vorjahre.** Weder die Mitgliederbeiträge noch andere regelmässige Einnahmen des VSS sind darin enthalten. Vielmehr entspricht diese Summe der Aufstockung der Fonds Projekt «Perspektiven-Studium», Projekt «INVOST» und «QS/AQ (Akkreditierung)». Dieses Geld stammt aus Drittmitteln. Im Falle von PerStu und INVOST ist dieser Gewinn das Ergebnis einer erfolgreichen Fundraising-Kampagne unserer Projektteams. **Die Mittel sind Zweckgebunden und werden im Rahmen der Projektanträge eingesetzt.** Alle Ausgaben, die im Projektbudget vorgesehen sind, können von den Projektverantwortlichen eigenständig getätigt werden, das Co-Generalsekretariat des VSS ist in ständigem Kontakt und an der Entwicklung der Strategie beteiligt. Zur Transparenz der Mittelverwendung: Es wird ein Jahresbericht zuhanden der Finanzierungsstiftungen und der Kooperationspartner erstellt. Die Verwendung der finanziellen Mittel wird in den Jahres- und Geschäftsberichten ausgewiesen (*für weitere Informationen dazu siehe die Antwort des Vorstands auf die Interpellation des VSETH betreffend Umgang mit dem Projektfonds*).

Der verbleibende Teil des Vermögenszuwachses ist auf die hohen und ausserordentlichen Gewinne der Jahre 2018, 2020, 2021 und 2022 zurückzuführen, die aller Wahrscheinlichkeit nach in den kommenden Jahren nicht zu erwarten sind (*siehe obige Erläuterungen*).

Abgesehen davon ist es wahr, dass der VSS über sehr umfangreiche Mittel verfügt. Ist das eine gute Sache? Zum Teil ja, denn es zeugt von der guten finanziellen Lage des Verbandes. Dennoch ist eine Optimierung unserer Ressourcen bzw. der Art und Weise, wie wir sie organisieren, wünschenswert. In diesem Punkt stimmt der Vorstand mit der Feststellung des VSETH überein. Es bleibt jedoch zu klären, wie...

Umgang mit Fonds:

Wie der VSETH betont, beruht das Finanzsystem des VSS zum Teil auf einem Fondsmechanismus. Der VSETH erinnert uns daran, dass dieser Mechanismus besonders für Projekte sinnvoll ist, die jedes Jahr sehr variable / unregelmässige Kosten und Einnahmen aufweisen. Ein Projekt ist in der Tat langfristig angelegt, Projektphasen sind jedoch zeitlich beschränkt, manchmal dauert es drei Monate, manchmal zehn Jahre. Die Dauer eines Projekts und sein Finanzbedarf ändern sich ständig. Daher ist es besonders schwierig, solche Projekte in das Budget des Verbands aufzunehmen. Der Einsatz von Fonds bietet eine grosse Flexibilität.

Positionierungen des VSS-Vorstand:

A. Zu den Anträgen R02.0 und R03.0 über die Auflösung der Kommissionsfonds:

Ein Eckpfeiler der vom VSETH vorgeschlagenen Reform ist die Auflösung aller Fonds der thematischen Kommissionen. Ihrer Meinung nach sollten die Kommissionen ihre Buchhaltung künftig im Rahmen der VSS-Buchhaltung führen, mit getrennten, aber integrierten Jahresabschlüssen und einem angepassten Budget. Der Vorstand lehnt dieses Vorhaben nicht grundsätzlich ab, da es zugegebenermassen auf ein transparenteres und vorhersehbareres Rechnungsjahr für die Kommissionen abzielt.

Allerdings ist der Vorstand nicht der Ansicht, dass die Kommissionen über ein leicht schätzbares Budget verfügen. Die finanzielle Entwicklung dieser Fonds in den letzten fünf Jahren zeigt, dass ihre Ausgaben weder regelmässig noch wiederkehrend sind.

PASSIFS	2018	2019	2020	2021	2022
Fonds HoPoKo	12'627.46	12'673.66	12'673.66	9'042.66	12'789.97
Fonds SoKo / CoSo	9'457.61	10'112.11	8'845.66	5'802.33	11'518.61
Fonds SOLIC	14'358.55	14'696.05	14'696.05	14'496.80	13'277.63
Fonds CodEg	13'612.05	13'510.33	13'510.33	13'510.33	13'510.33

Zum jetzigen Zeitpunkt und aufgrund des offensichtlich punktuellen Charakters der Ausgaben der Kommissionen scheint eine Finanzierung über Fonds sinnvoller zu sein. Diese Lösung bringt eine Freiheit und eine Flexibilität, die für jeden unserer thematischen Kommissionen nützlich ist.

Der Vorstand hält den Vorschlag des VSETH jedoch nicht für unsinnig. Er ist jedoch der Ansicht, dass **die praktische Realität und das *Daily Business* einer Kommission nicht ausreichend berücksichtigt wurden.**

Die thematischen Kommissionen sind Reflexionsorgane, die es dem VSS ermöglichen, seine politischen Positionen zu bestimmen und zu verfeinern und die Themen Gleichstellung, internationale Solidarität, Soziales und nationale Politik im Hochschulbereich zu fördern. Die Früchte, die aus der Arbeit einer Kommission hervorgehen, sind sehr vielfältig: politische Resolutionen, das Verfassen eines Positionspapiers oder einer politischen Stellungnahme, die

Organisation einer Sensibilisierungskampagne, die Erstellung eines nationalen Fragebogens, Repräsentationsarbeit, ein politischer *think tank*, der die Entwicklung gemeinsamer Strategien zwischen den Sektionen fördert. **Nicht jede dieser Aktivitäten hat den gleichen Finanzbedarf!** In der Praxis trifft sich eine Kommission höchstens ein- bis zweimal pro Monat. Im Laufe eines Jahres kann sie so eine begrenzte Anzahl von Projekten durchführen, die von der Anzahl der Freiwilligen und dem Umfang des Projekts abhängt. Die beiden letztgenannten Variablen ändern sich jedes Jahr stark, was die Aufstellung eines Jahresbudgets besonders schwierig macht. **Anders ausgedrückt ist eine Kommission ein Organ, das eine kontinuierliche politische Reflexion (kostenlos!) und die Organisation von punktuellen Projekten ermöglicht, die unterschiedliche finanzielle Mittel erfordern. Vor diesem Hintergrund findet eine fondsbasierte Finanzsystematik aus den oben genannten Gründen ihre Berechtigung.**

Die Tatsache, dass die Fonds der Kommissionen gut alimentiert sind und sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert haben, bedarf auch aus Sicht des Vorstandes eine kritische Reflexion. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass der vom VSTEH eingebrachte Auflösungsvorschlag die Problematik nicht in ihrer Gesamtheit berücksichtigt. Sollten wir uns nicht fragen, ob es den Kommissionen gut geht, ob ihre Arbeit angemessen gewürdigt wird und ob sie über eine ausreichende Anzahl von Freiwilligen verfügen, bevor wir irgendwelche finanziellen Manöver unternehmen bzw. ihre Fonds auflösen? Der Vorstand ist der Ansicht, dass die strukturellen Probleme in Bezug auf die Funktionsweise der Kommissionen zu Recht nicht nur unter dem Blickwinkel der Finanzen betrachtet werden sollen.

!! Dies ist ein gut gemeinter Witz !!



An der 179. DV beschlossen die Delegierten, einen neuen Budgetposten für die finanzielle Entschädigung von Kommissionspräsidenten vorzusehen. Dies ist das Ergebnis konstruktiver Diskussionen, die von beteiligten Personen in den Kommissionen und im Vorstand geführt wurden. Es ist Teil eines Prozesses zur Optimierung der Arbeit der Kommissionen, der sowohl

von den Sektionen als auch von den Kommissionen selbst und dem Vorstand initiiert wurde. Der Antrag auf Auflösung der Fonds des VSETH gibt uns nicht die Möglichkeit, die Vorteile dieser neuen Massnahme festzustellen, die objektiv zu einer besseren Nutzung der den Kommissionen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel (in ihren Fonds) führen könnte. Im Übrigen stellt der Vorstand, obwohl wir noch nicht über den nötigen Abstand verfügen, bereits eine Verbesserung der thematischen Arbeit der Kommissionen fest.

Im Hinblick auf die Transparenz und Vorhersehbarkeit der Finanzen einer thematischen Kommission ist der Vorstand der Ansicht, dass es sinnvoller wäre, die Jahresziele der Kommissionen durch eine Prognose des Finanzbedarfs für ein bestimmtes Projekt zu präzisieren. Da die Kommissionen den Delegierten ihre Projektfortschritte sowohl im Rahmen der Zwischenanalyse der Jahresziele im Herbst als auch bei der Abschlussanalyse im Frühjahr präsentieren müssen, hätten die Sektionen einen besseren Einblick in die tatsächliche Verwendung der über die Fonds zugewiesenen finanziellen Ressourcen.

Letztendlich erschweren die Vorschläge des VSETH die Vergabe von Finanzmitteln an thematische Kommissionen. Derzeit kann eine Kommission, wenn sie eines ihrer Projekte finanzieren möchte, über die finanziellen Mittel in «ihrem» Fonds verfügen, sofern die Mehrheit der betreffenden Kommission und der VSS-Vorstand zustimmen (Art. 10 Abs. 5 des Finanzreglements). Nach den Vorschlägen des VSETH sind zwei Fälle zu erwarten: (1) ein neuer Ausgabenposten wird im Jahresbudget des VSS vorgesehen (wie oben dargelegt ist es nicht einfach, die Aktivitäten einer Kommission zu budgetieren) und (2) die Kommission beantragt punktuelle Finanzierungen über den Fonds «Information + Aktion», kann sich aber von da an nicht mehr mit der Zustimmung der Mehrheit ihrer Mitglieder und des Vorstands zufrieden geben. Die Aktivierung des Fonds «Information + Aktionen» erfolgt nämlich durch einen Beschluss der DV oder des Sektionsrates auf Antrag des Vorstandes (Art. 10 Abs. 7 des Finanzreglements).

Aus all diesen Gründen fordert euch der Vorstand auf, **die Anträge R02.0 und R03.0 des VSETH abzulehnen.**

B. Zum Antrag VSETH R04.0 bezüglich der Änderung von Art. 10 Abs. 4 des Finanzreglements:

Der Vorstand des VSS fordert euch auf, den Antrag des VSETH anzunehmen. Dieser Antrag fordert die Sektionen wie auch den Vorstand und die Kommissionen auf, sich im Falle eines Gewinns, der sich aus dem jährlichen Rechnungsjahr ergibt, zu positionieren. Sollte die DV nicht anders entscheiden, würde der Gewinn den allgemeinen Reserven zugeführt werden.

C. Zu den VSETH-Anträgen F02.0 und F03.0 bezüglich Investitionsfonds:

Der Vorstand des VSS fordert euch auf, den Antrag des VSETH anzunehmen. Wir stimmen den diesbezüglichen Feststellungen und Bemerkungen des VSETH vollumfänglich zu. Das derzeitige System ist aus buchhalterischer Sicht nicht transparent. Ein potenzieller Restsaldo auf dem Investitionsfonds am Ende des Rechnungsjahres sollte richtigerweise der Erfolgsrechnung gutgeschrieben werden.

D. Zum Antrag VSETH F04.0 bezüglich des Fonds «100 Jahre VSS»:

Der Vorstand schlägt eine Änderung des VSETH-Antrags bezüglich des Fonds «100 Jahre VSS» vor, die wie folgt lautet:

Antrag VSETH: «Wir beantragen den Fonds *Jubiläum «100 Jahre VSS»* aufzulösen. Die Mittel sollen, wie statutarisch vorgesehen, in den Fonds «Information + Action» fließen. Zudem wird das Addendum V zum Fondsreglement des Projekts «100 Jahre VSS» gestrichen. ~~Diese Änderungen und die Auflösungen sollen am 1.7.2023 in Kraft treten.~~»

Antrag Vorstand: «Wir beantragen den Fonds *Jubiläum «100 Jahre VSS»* aufzulösen. Die Mittel sollen, wie statutarisch vorgesehen, in den Fonds «Information + Action» fließen. Zudem wird das Addendum V zum Fondsreglement des Projekts «100 Jahre VSS» gestrichen. **Diese Änderungen und Auflösungen treten am 31.12.2023 in Kraft.**»

Begründung: Da die 100-Jahr-Feier des VSS am Samstag, 11. März 2023 stattfand, sind die Konten noch nicht vollständig abgeschlossen und einige Rechnungen werden noch bearbeitet. Daher macht es mehr Sinn, diesen Fonds Ende 2023 zusammen mit unserem Jahresabschluss aufzulösen. Im Übrigen hätte der Vorstand bei der nächsten DV ohnehin einen Vorschlag unterbreitet.

E. Zum Antrag VSETH/skuba G02.0 bezüglich der Verteilung des Gewinns 2022:

Der Vorstand fordert euch auf, den Vorschlag von VSETH und skuba zur Verteilung des Gewinns 2022 abzulehnen und seinen Vorschlag zur Gewinnverteilung (Antrag G01.0) anzunehmen, der wie folgt lautet:

Der Vorstand des VSS schlägt vor, den Gewinn 2022 nicht gemäss Art. 10 Abs. 4 des Finanzreglements zu verteilen. Stattdessen schlägt er folgende Verteilung vor:

- 1) Jede Sektion erhält die Summe von CHF 1500
- 2) CHF 15'000 geht an den «Sozialfonds»
- 3) CHF 5.000 wird in die «Reserve AG Struktur» eingezahlt
- 4) Der verbleibende Gewinn wird dem «Fonds Info + Action» gutgeschrieben

Zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses des VSS 2022 besteht das Jahresergebnis aus einem Gewinn von CHF 64'761.19. Dieser Gewinn kann nicht vernachlässigt werden und erfordert genaue Überlegungen darüber, (1) warum wir Gewinn erzielt haben und (2) wie wir den Gewinn am besten verteilen sollten.

(1) Zunächst einmal ist es wichtig zu betonen, dass es sich hierbei um einen ausserordentlichen Gewinn handelt, der keineswegs eine Situation widerspiegelt, die auf Dauer angelegt ist. Dieser Gewinn ist grösstenteils auf die Aufnahme neuer Sektionen (VERSO, studenti.SUPSI), die Erhöhung des finanziellen Beitrags des BSV und geringere Ausgaben für Personal und Verwaltung zurückzuführen (siehe Kommentar zur Gewinn- und Verlustrechnung 2022). Ein Blick auf das an der letzten DV verabschiedete Budget 2023, das den finanziellen Beitrag der neuen Sektionen, des BSV berücksichtigt, genügt, um festzustellen, dass die derzeitige Gewinnsituation nicht erneut eintreten wird.

(2) Der Vorstand schlägt euch die oben genannte Aufteilung aus folgenden Gründen vor:

- In den Augen des Vorstandes ist es von grösster Bedeutung, dass das positive Ergebnis unseres Jahresabschlusses zumindest teilweise an diejenigen weitergegeben wird, die Teil unseres Verbands sind: die Sektionen und die assoziierten Mitglieder. Daher wird jede der 13 Sektionen des VSS von CHF 1500 profitieren. Der Vorstand ist der Ansicht, dass eine gerechte Verteilung unter den Sektionen einer Verteilung proportional zum Wert des tatsächlich gezahlten Beitrags vorzuziehen ist. Diese Lösung würde kleineren oder neuen Vereinen zugute kommen, für die eine zusätzliche finanzielle Unterstützung willkommen wäre. Diese solidarische Massnahme entspricht voll und ganz der Politik der gegenseitigen Unterstützung und Solidarität zwischen allen Studierenden unseres Landes, der unser Verband folgen möchte.
- Der Vorstand möchte CHF 15'000 des Gewinns dem «Sozialfonds» zuweisen. Der Sozialfonds dient dazu, dass andere Sektionen die punktuelle, ausserordentliche und dokumentierte Zahlungsunfähigkeit einer Sektion ausgleichen (Art. 4 Abs. 1 Fondsreglement). Dieser Fonds ist derzeit leer (siehe Bilanz 2022). Um für solche Situationen vorzusorgen, ist es grundlegend, dass auch dieser Fonds gefüllt wird. Diese Operation erlaubt es dem VSS auch, den Willen der Delegiertenversammlung, einen solchen Fonds zu schaffen, nicht auszuhöhlen.
- Die Summe von 5000 CHF wird der «Reserve AG Struktur» zugeführt. Nach Gesprächen mit dem Generalsekretariat des VSS sowie einigen Mitarbeiter*innen ist der Vorstand zum Schluss gekommen, dass die Einzahlung der Reserve für die AG Struktur es ermöglichen wird, ein noch attraktiveres Umfeld für das VSS-Team zu schaffen. Dazu gehören beispielsweise Teamevents oder mehr Weiterbildungsmöglichkeiten für unsere Angestellten.
- Schliesslich schlägt der Vorstand vor, den Rest des Gewinns (CHF 25'261.19) dem «Fonds Information + Aktion» zuzuweisen. In den kommenden Monaten werden mehrere punktuelle politische Grossprojekte Gestalt annehmen, die den Fonds Information + Aktion belasten werden. Insbesondere ist hier die zukünftige Kampagne im Rahmen der Europa-Initiative zu nennen, für die der Sektionsrat bereits CHF 30'000 aus demselben Fonds vorgesehen hat. Im Mai 2024 will der VSS auch das ESU Board Meeting organisieren. Auch diese Veranstaltung erfordert erhebliche Investitionen.

Aus all diesen Gründen bittet der Vorstand die Delegiertenversammlung, seinem Vorschlag zur Verteilung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2022 zu folgen.

F. Zum Antrag VSETH A01.0 bezüglich der Verlängerung des Mandats der AG-Mitgliederbeiträge:

Der Vorstand fordert die Delegierten auf, den Antrag auf Verlängerung anzunehmen. Da die Arbeit der AG gerade erst begonnen hat, ist es notwendig, das Mandat der AG zu verlängern. Der Vorstand nutzt die Gelegenheit, daran zu erinnern, wie wichtig es ist, dass alle Sektionen an dieser Arbeitsgruppe teilnehmen.

Schlussfolgerung:

Der Vorstand dankt dem VSETH herzlich dafür, dass er diese wichtigen Diskussionen auf die Agenda der Delegiertenversammlung gebracht hat. Die Debatte trägt dazu bei, dass die Mitgliederorganisationen die Finanzen unseres Verbandes besser verstehen und hilft dem Vorstand, Verbesserungsansätze zu identifizieren.

Der Vorstand steht euch bei Fragen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit unseren besten Grüßen,

Der Vorstand des VSS